



Die Zwanzigste Predig

An dem

Sechsten Sonntag in der Fasten.

Innhalt:

Christus der Sanftmüthigste.

Sanftmuth wird in ein und anderer Gleichnus vorgestellt; aus den Menschen/Kindern ist Christus der Sanftmüthigste. Die vier Buchstaben J. N. R. I. unterschiedlich ausgelegt. Gleich nach der erschaffnen Welt hat Gott seine Sanftmuth an Tag geben. Wann/und zu welcher Zeit der Adam gesündigt habe? Christus hat uns von dem Adams Fall wiederum befreyet. Christi Sanftmuth ist grösser/ als des Spanischen Königs Damba. David ware auch rachtgierig; wie dieses zu verstehen? Christus warum er für seine Feind am Creuz hangend gebetten? Ein verliebter Jüngling/ der sich dem bösen Feind ergeben/ wird wunderbarlich bekehrt. Alle Sünder werden aufgemundert zu der Göttl. Gürtigkeit.

THEMA.

Ecce! Rex tuus venit tibi mansuetus!

Matth. 21. 5.

Siehe! dein König kommt dir ganz Sanftmüthig!

Nam. I.

DErjenige welche die Sanftmuth vergleicht einer Tauben/ ist recht daran/ die Tauben/ wie die Natur. Ergrün- der lehren/ ist ohne Gallen; Eine solche Gallenlose Tauben ist Christus Jesus/ von welchem der grosse Apostel = Fürst Petrus bezeuget: Qui cum malediceretur non maledicebat, cum parteretur, non comminabatur &c. Welcher

cher nicht wiederum lästerte / da er gelästert wurde / auch
 nicht drohete / da er litte : Über welche Wort der Heil. Kirchen-
 Vater Augustinus also glossiret : Cum adversus inimicos non S. August.
Tract. 33.
in Joan.
 moveretur, mansuetudo laudabatur : Indeme er wider seine
 Feind zum Zorn nicht kunte beweget werden / wurde seine
 Sanftmuth gelobt. Derjenige welcher die Sanftmuth einem
 Schaaf vergleichet / ist recht daran : Das Schaaf ist das sanfte-
 mützigste Thier aus allen : Aus denen Menschen-Kindern ist der
 sanftmützigste Christus **IESUS** / von welchem der weissagen-
 de **Isaias** bezeuget : Oblatus est quia ipse voluit, & non ape- Isa. 53. 7.
 ruit os suum, sicut ovis ad occisionem ducetur, & quasi agnus
 coram tondente se obmutescet : Das ist : Er ist aufgeop-
 fert worden / weil er selbst es gewollt hat / und hat seinen
 Mund nicht aufgethan : Er wird als wie ein Schaaf zum
 Tod geföhret werden / und wird als wie ein Lamm vor dem
 jenigen schweigen / der es beschereet : Über diese Wort macht
 folgende schöne Gedanken der hochgelehrte **Cornelius**, da er sagt :
 Magis miranda fuit in Passione agnina, imò divina Christi Cornel.
Comm. in
Proph. Mai.
 mansuetudo, patientia & silentium, quam ipsa ejus passio &
 crux : Viel mehrers ist sich zu verwunderen / über die
 Schaafja Götliche Sanftmuth / Gedult und Stillschwei-
 gen Christi in seinem bitteren Leyden / als über sein Leyden
 und Creuz / an welches er ist geheftet worden. Derjenige /
 welcher die Sanftmuth vergleichet einem Bien oder Immen / ist
 recht daran / der Sinn-reiche Emblematisist oder Symbolist ma-
 chet der Immen diese Beschrift : Natura mitis : Das sie seye
 von Natur sanftmützig ; Eine solche sanftmützig Biene
 oder Immen ist **CHRISTUS IESUS** : wie er selbst Matth. 11.
29.
 mit diesen Worten bekennet : Discite à me, quia mitis sum &
 humilis corde : Lernet von mir / dann ich bin sanftmützig /
 und von Herzen demützig : O humilis celsitudo ! quam Urban. IV.
in Psal. 50.
 verè, si voluisset, dicere potuisset : discite à me fabricare
 autoram, & solem : sive discite à me quatruidanos mortuos
 suscitare ? sed quia potentior solidissima humilitas, quam
 ventosissima sublimitas, idcirco potius dicere voluisti : Disci-
 te à me, quia, mitis sum, & humilis corde : Also schreyet auf
 Jhro Päpstliche Heiligkeit / **Urbanus** der Viert : dieses Na-
 mens : O demützig Hochheit ! du hättest ja / liebster **IESU** !

wann es dir gefällig wäre gewest / sagen können : Lernet von mir die Morgenröthe und die strahlende Sonne erschaffen : Oder lernet von mir die viertägige Todte zum Leben zu erwecken / dergleichen Lazarus einer ware; allein weilien viel mächtiger ist die wohlgegründete Demuth / als die Windvolle Höchheit / daher wollte er lieber sagen : Lernet von mir / dann ich bin sanftmüthig / und von Herzen demüthig. Nun wolan / die sanftmüthige Tauben; das sanftmüthige Schaf; die sanftmüthigste Biene oder Zimmet / ich will sagen / der sanftmüthigste **JESUS** läßt sich heutiges Tags sehen / sitzend auf einer Eselin : *Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus, sedens super asinam* : Siehe ! dein König kommt dir ganz sanftmüthig : Über diese Sanftmüth Christi / und seinen wunderlichen Eintritt / führet schöne Gedanken der goldene Chrysostomus, da er sagt : *Vis cognoscere mansuetudinem venientis ? considera speciem adventus ejus* : Willst du erkennen die Sanftmüth des ankommenden Königs? Betrachte nur die Gestalt seiner Anfunft / oder seinen Aufzug : *Non sedens in curru aureo, pretioso, purpura fulgens, neque ascendit super equum fervidum, amatorem discordiarum & litis, qui jactantia, & gloria pectus habet repletum* . . . sed sedet super asinam tranquillitatis & pacis amicam : Das ist : Er sitzt nicht in einem goldenen und köstlichen Wagen / gezieret mit einem Purpurkleid ; Er hat auch nicht bestiegen ein hitziges Pferd / welches ein Zeichen ist der Uneinigkeit / des Janckens und Streitens etc. dessen Haupt mit Broglerey und eitler Ehre erfüllet ist . . . sondern Er sitzt auf einer Eselin / welche ein Zeichen der Ruhe / des Friedens und der Einigkeit ist : Obwohl ein sanftmüthiger König ist der Friedliebende **JESUS** : absonderlich geben denen Sündern / wie unter anderen vornehmen Lehrern trefflich wohl vermercket der Geistvolle De la Nuza, mit folgenden Worten : *Er ist kommen / Mansuetus adeoque benignus, ut gravioribus offensis injuriis occurrat, tibi que beneficia afferat ampliora, & misericordias eminentiores*. Ganz sanftmüthig ist er kommen / und ganz gütig / damit / obwohl er durch gröbere und grössere Sünden ist beleidiget worden / uns entgegen gehe / un mit grösseren Gutthaten übers

Matth. 21.
5.

3. Chrysof.
Hom. 23.
Tom. 2. in
Matth.

De la Nuza
hom 4.
in Dom.
Palmarum.

überhäuffe/und seine grundlose Barmherzigkeit an uns erweise; dessen solle die Prob. in gegenwärtiger Predig dargestellt werden / dahero attendite,

Die Natur hat unterschiedlichen Steinen diese oder jene Figuren angepinset / unter denen auch derjenige ist / dessen P. Kircherus gedendet / daß dieser auf denen Eubertinischen Feldern gefunden / und auf diesem klar zu sehen waren die vier Buchstaben: J. N. R. J. der Titel des gecreuzigten JESU / welche die wunderliche Natur dar auf gebildet. Dieser Stein kan zu einem geistlichen Entwurff gar wohl gebraucht werden / als eine Figur der Sanftmuth Christi / und gütige Verzeihung der Beleidigungen. Die jetzt gedachte vier Buchstaben / obwohl diese ursprünglich heissen / IESUS Nazare-nus Rex Judaeorum: IESUS von Nazareth ein König der Juden: Können doch noch auf unterschiedliche Weise ausgelegt werden / a zum Exempel: Invidia Nostra Rubet IESUS: Durch unsern Neid ist IESUS blutroth. Wiederum: Innumeros Numeros Reperies Intus: Du wirst unzählbare Pfenning darinnen finden: Das ist / in denen Wunden JESU. Noch anderst: Injuriarum Non Recordatur IESUS: Oder zu teutsch / die Injurien. Nicht / Rächet IESUS / die Prob haben wir heutiges Tags; Ihr habt ja verstanden / mit was für einer unvermutheten Ehr-Beweisung der liebwertheste Welt Erlöser in die Stadt Jerusalem ist einbegleitet worden; Etliche breiteten ihre Kleider aus auf den Weg / welchen JESUS / der Heil-suchende Heyland / sollte betreten; andere hauen Zweige von denen Bäumen ab / und streuten diese auf den Weg; das Volck aber / welches vorgienge / und welches nachfolgte / hat hell-laut aufgeschreyen: Benedictus qui venit in nomine Domini. Osanna dem Sohn Davids: Gebenedeyt seye / der da kommt im Namen des Herrn. Osanna in der Höhe.

Hätte dann auch das Volck Christum mehrers ehren können / als in diesem herrlichen Einzug in die Stadt Jerusalem geschehen ist? Alles gar recht / aber nur kleine Gedult / es wird die angethane Ehr bald in die höchste Unehr / die äußerliche Freundschaft bald in die größte Feindschaft verwechselt werden / das heutige Jubel-Geschrey Benedictus: Gebenedeyt der da kommt / in ein gottslästerliches Crucifige, crucifige: Creuzige ihn / creuzige ihn: Wohin der Hönig-sießende Bernardus mit seiner Geist-vollen Feder gezielat: Ich seze seine kräftige Wort: O quam dissimile est, tolle, tolle

Num. II.

Kircher. in mund. sub-tern. c. 4. lic. 8.

Schoenhard. P. 1. Dom. Dom. 5. Quad 5. 2.

S Bernard. Sermon. 2. in Dom. Palm.

crucifige eum? & Benedictus, qui venit in nomine Domini, Osanna in excelsis. Quam dissimile, Rex Israel, & non habemus Regem nisi Caesarem? Quam dissimiles rami virentes, & crux? flores & spina, cui prius sternebantur vestimenta aliena, ecce suis exuitur: O wie ungleich lauter dieses: Hinweg / hinweg mit Ihme / creuzige Ihn: Und Gebenedeyt / der da kommt in dem Namen des Herren / Osanna in der Höhe? O wie ungleich lauter dieses: Du König von Israel! und wir haben keinen König / als den Kayser? O wie ungleich kommen heraus die grüne Zweig / und das Creuz Holz? die schöne Blumen / und die stechende Dörner? und deme zuvor die Kleider auf dem Weeg seynd gestreuet worden / diesem werden seine Kleider ausgezogen ic. Und dieses alles hat der sanftmüthigste JEESU vorgesehen / und gleichwohlen Injuriarum Non Recordatur Iesus: ächnet er sich nicht: und gleichwohlen die seine Feind nicht; und gleichwohlen hat die Barmherzigkeit die Oberhand vor der Gerechtigkeit. Und mit

Dieser grossen und unbeschreiblichen Sanftmuth begegnet er noch auf den heutigen Tag einem jeden Sünder: Quod à diabolo non omnes suffocantur, quod Mundus non subvertitur, quod peccator vivus in infernum non detrudatur, quod in corpore à terra cum Chore & Dathan non absorbetur, DEI maxima est misericordia: Misericordiae Domini, quia non sumus consumpti. Si cognosceret homo, quam multiplicia sunt ejus peccata, tunc cognosceret, quam multiplex sit super eum misericordia: Daß du / O Mensch! von dem Teuffel nicht wirst erwürgt; daß die Welt nicht ist umgekehrt, daß der Sünder nicht lebendig in den tieffen feurigen Höllen Grund hinunter gestürzt wird; daß der Sünder nicht von der Erden Schlund / als wie Chore und Dathan / verschlucket wird / ist die größte Barmherzigkeit Gottes: Die Barmherzigkeit des HERREN ist die Ursach / daß wir nicht seynd zu Grund gangen. Wann der Mensch recht erkennete / wie vielfältig die Gefahren seynd / in welchen er schwebet / so würde er in der Wahrheit auch erkennen / wie unendlich groß die Göttliche Barmherzigkeit / welche uns alle von aller Gefahr Leibs und der Seelen gnädigst beschützet / behütet und bewahret.

Wisset ihr aber / wann und zu welcher Zeit / der Grundgütigste / und barmherzigste / und sanftmütigste **GOTT** das erstemal seine unergründliche Göttliche Barmherzigkeit gegen dem armseeligen und unglückseligen Sünder hat an Tag gegeben? Ich antworthe gleich von Anfang der neu-erschaffenen Welt / in dem lustigen schönen Paradies Garten; Adam / wie der gangen Welt bekannt / von seiner ihm zugegebenen / anvertrauten / ja aus seiner Rippen erschaffenen Ehegattin / der Eva / verführet / handelt wider den Göttlichen ausdrücklichen Befehl / genießt von der verbottenen Frucht / sehet also sich / und die ganze menschliche Nachkommenschaft in ein ewiges Verderben und Untergang; Ach wer solte diesen Unglücks-Fall nicht / auch mit blutigen Sähern / beweinen? Kein Wunder wäre es gewesen / wann Himmel und Erden dem Klag-Mantel hätten angezogen / dieses Unglück genugsam zu beklagen; da hero auch Adam mit der Eva / aus Schamhaftigkeit / vor dem Göttlichen Angesicht sich zu verbergen / gesucht. Was thut aber der Grundgütigste **GOTT**? hat er die Sünd der schändlichen Ubertretung an diesen unsren ersten Eltern gleich mit dem angetroheten Tod gestrafft? In quocumque enim die comederis ex eo, morte morieris: Denselben Tag / daß du / mein Adam / von dieser Frucht essen wirst / sollst du des Todes sterben / ist dann dieser Sentenz so gleich erfolgt? Nein keineswegs / sondern der in den Menschen verliebte barmherzige **GOTT** / durchsuchete seinen schönen / kurz zuvor erschaffenen Lust-Garten / sucht den verborgenen Adam / schreyet diesem zu: Adam, ubi es? Adam / wo bist du? als wolte der allwissende **GOTT** / nach Meynung des guldenen Chrysofomi, sagen: Ubi est imago mea primum formosa? Ubi Paradyfi pretiosissimi ornatus? Ubi manuum meorum artificium? Ubi imago regni mei, nuper depicta? Ubi familiaris meus nunc & amicus? das ist: Wo ist mein schönes Ebenbild: Wo ist hinkommen die Zier des schön-erbauten Paradyfes: Wo ist das kostbare Kunst-Stück meiner Hände: Wo befindet sich nunmehr mein so sehr werther Freund?

Noch eins / sagt mir / wann und zu welcher Zeit des Tags hat der Adam gesündigt? Zur Mittags-Zeit / dann **GOTT** ist zur Mittags-Zeit in dem Paradies hin und her gangen; wer hat aber die Sünd des Adams ausgelöscht? Der andere Adam / Christus **JE**sus; Adam hat sich vergriffen an dem Baum / und Christus der himmlische barmherzige und sanftmütigste andere Adam wolte an dem

Num. III.

Gen. 2. 17.

Gen. 3. 9.

S. Chrysof. in hunc loc.

Num. IV

Raban. in
c. 3. Gen.

Holz sterben / und zwar auch gegen der Mittags Zeit. Jetzt lasse ich an statt meiner reden den gelehrten und Geistreichen Rabanum: vernehmet seine Wort: Aptè Dominus crucem meridie ascendit, ut quâ horâ primus homo lignum prævaricationis tetigerat, secundus homo lignum redemptionis ascenderet: Gar recht wolte der Herr zur Mittagszeit das Creutzholz bestiegen / damit umb dieselbige Stund / in welcher der erste Mensch die verbottene Frucht und Holz berühret / der andere Adam Iesus an das Holz der Erlösung solte hinauf steigen. **Sehet!** lauter Barmherzigkeit!

Num. V.

Ja nicht allein der Adam / sondern wir alle mit ein ander / seynd nach dem Fall des Adams in höchster Gefahr des ewigen Untergangs gestanden / wer hat uns aber errettet? wer hat uns aus dem Rachen des höllischen Satans wiederum heraus gezogen? Wer? Der Heil. Hieron. stellet uns diesen unter die Augen / mit diesen Merckenswürdigen Worten: Dei filius pro salute humana, hominis factus est filius; novem mensibus in utero, ut nascatur, expectat, fastidia sustinet, cruentus egreditur, pannis involvitur, blanditiis delinitur, & ille pugillo mundum includens, præsepis continetur angustiis! Taceo quod usque ad triginta annos parentum paupertate contentur est; verberatur & taceret, crucifigitur, ut moriens immortalitatem mortalibus exhiberet: das ist: Der Sohn des Allerhöchsten ist vor uns Mensch worden ein Sohn des Menschen; Neunt Monat ist er in dem Leib Maria verborgen gelegen / in höchster Ungelegenheit geböhren / und in armen und schlechten Windeln eingewickelt worden / welcher in seinen zarten Händlein die ganze Welt verschlossen trägt / Er geduldet sich in der Wiegen gebunden; Er verbleibt auf Erden in höchster Armuth drey und dreyszig Jahr / alsdann wird er seinen Peinigern zu einem Amboss / bis er endlich an dem harten Holz des Creuzes seinen übergebeneyten Geist / wiederum in die Hand seines himmlischen Vatters übergeben / und also durch seinen bitteren Tod / uns sterblichen Menschen / die Unsterblichkeit erhaltete. O quàm indubita miseratio! bek. ässtiget noch ferners meine Gedanken der Heil. Bernardus: Quam gratuita, & sic probata dilectio! quàm stupenda dulcedo! quàm invicta mansuetudo! Regem gloriæ pro despiciatissimo vernaculo, inò vermiculo crucifigi? Quis audivit unquam tale, aut quis vidit

S. Hieron.
lib. 2. Epist.
17. ad Eustoch.

S. Bernard.
serm. de
quadrup.
debito.

huic simile? O eine ungewöhnliche und uns unbegreifliche Gnadenreiche Güte! O Gnadenvolle und wohl probirte Liebe! O wunderbare Süßigkeit! O unüberwindliche Sanftmuth! daß der König aller Glory und Herrlichkeit/ vor einen so verächtlichen und sündigen Erdwurm hat wollen gecreugiget werden / wer hat jemahlen dergleichen gehört oder gesehen? Wer?

In der Wahrheit tausendmal grösser ist die Gütigkeit/ **Barin. Num. VI** herzigkeit / und Sanftmuth Christi / als Bamba des Spanischen Königs / von welchem **Baron. in Annalib.** verzeichnet: daß gedachter König Bamba solchgestalten einem seiner Hof-Cavallieren mit Königlicher Gnade und Gewogenheit seye zugethan gewesen / daß er ihme eine aus seinen nächsten Befreundten verheyraethet; diese dann haben in ihrer Ehe ein herziges / schönes / junges Herrlein / so sie Ervigium genennet / erzüget / welches Kind der König dermassen inniglich liebete / daß er ihn nicht allein in den Grafen-Stand erthob / sondern mit der Zeit unter die erste Ministros des Königreichs Spanien gesetzt hat; Ervigius aber aller Gutthaten und seiner selbst vergessend / hat seinen höchsten Gutthäter / den König Bamba tödtlich verwundet / und also Crimen læsæ Majestatis doppelt begangen / und gleichwohlen hat sich der König an ihme nicht allein nicht gerächnet / sondern / was höchstens zu verwundern / ehe und bevor der König von der tödtlich empfangenen Wunden das Zeitliche geendet / hat er ein richtiges Testament verfertigt / und Ervigio nicht allein seine verübte grosse Untreu und Mißhandlung von Herzen verziehen / sondern noch über alles / diesen Rebellen vor einen Erben aller seiner Verlassenschaft / und Königlichen Vermögens / ja so gar vor seinen Successoren und nachkommenden König in Spanien erkläret und benamset.

Allerliebste Zuhörer / habt ihr jemahlen von dergleichen Liebe und Sanftmuth gehöret? und doch muß Bamba sich verbergen und weichen; wann wir die Güte / die Gewogenheit / die Barmherzigkeit / und die Sanftmuth Gottes erwägen / O wie viel tödtliche Wunden / nicht nur eine / sondern tausend und tausend empfängt von dem Sünder unser König Himmels und der Erden? Als zum Exempel / dieser verwundet ihn als ein anderer Nachbuchsodonosor / mit dem stinkenden Hoffart; ein anderer verwundet ihn mit dem gähnen und wilden Zorn / als ein anderer Esau; dieser verwundet ihn mit dem unverföhnlichen Neid und Feindschaft / als ein anderer König

Sant;

Saul; Jener verwundet ihn mit der abscheulichen Trunkenheit / als ein anderer Holofernes; Ein anderer verwundet ihn mit der viehischen Heilheit / als ein anderer Königlicher Prinz Amon; Dieser verwundet ihn durch die teuflische Gottlästerung / als ein anderer Senacherib; Jener verwundet ihn mit der unverantwortlichen Ehrabschneidung / als ein anderer Seimei; Dieser verwundet ihn mit der Halsstarrigkeit / als ein anderer Pharaos; Ein anderer verwundet ihn auf eine andere Weis; Und gleichwohl ist dieser liebeichste König aller Königen Christus Jesus / also barmherzig / also gütig / und also sanftmüthig / daß er unsern Untergang / oder ewiges Seelen-Verderben / keineswegs begehret / sondern unsere Bekehrung / und daß wir mit ihm sollen ewig herrschen / und ewig leben. O wie schön bekräftiget meine Wort der Heil. Laur Justin. Mercket wohl auf seinen Trost-reichen Ausspruch: *Quamvis delinquas graviter, quamvis in multis offendas frequenter, tamen si te voluntarie ab illo avertas, nunquam suarum stitlicidia gratiarum cohibet, ne pluant super te? Nunquid Solis, Lunæ, stellarumque splendorem abscondit, ut non super te luceant, atque radios diffundant? Postremo illo ordinante, jubente, atque dominante, tibi serviunt Angeli, ministrant Archangeli, un ver æque cœlorum obsequuntur virtutes, tuam querentis salutem, tuum cupientes profectum, tuam beatitudinem anhelantes &c.* Das ist: Wann du gleich schwehrlich sündigest / wann du gleich deinen liebsten Jesum gar oft beleidigest / und wann du auch gleich von ihm dich abwendest / versagt er dir daß die Regen-Tropffen seiner Göttlichen Gnaden / daß sie nicht sollen auf dich regnen? Hat er dann / wegen deiner Sünden / den Glanz und Schein der Sonnen / des Mondes / und der Sternen vor dir verborgen / daß sie dich nicht sollen beglänzen? Aber das durch seine Göttliche Anordnung / durch seinen Befehl bedienen dich seine Engel / es warten dir auf die Erz-Engel / und alle Kräfte der Himmel seynd zu deinem Befehl / alle Englische Geister suchen das Heyl deiner Seelen / und verlangen deinen Fortgang in Tugenden / wünschen nichts anders / als daß du unter der Zahl der auserwählten Heiligen Gottes mögest gezehlet werden. O grosse Sünder! O große Sanftmüthig des gegen uns Sündern sanftmüthigsten Jesu?

S. Laur. Justin. Lib. de Obed c. 5.

Es dahero dann / damit / O Sünder ! O Sünderin ! dich mit den Worten des Geist reichen Blosij aufmuntere / so rathe ich dir treuhertzig : A spei certitudine nulla te unquam malorum tuorum qualitas, nulla numerositas vel quantitas frangat. Deus enim, qui est summe bonus, misericors, Clemens & Pius, non vult mörtem ac damnationem peccatoris, sed cupit vehementer, ut convertatur peccator, & ad vitam, beatitudinemque æternam perveniat: O Sünder! lasse dich von der Gewißheit deiner Hoffnung nicht abwändig machen / noch die Beschaffenheit deiner schwehren Sünd und Laster / noch derselben Viele und Anzahl solle dich erschrecken. Sündremahlen Ort / welcher unendlich gut / barmhertzig / mild und fromm ist / keineswegs den Tod und Verdammnis des Sünders suchet und will / sondern hefftig verlanget / das er bekehret werde / und zu dem ewigen Leben und Seeligkeit gelange.

Es mag sich der geehrte David gleichwol seiner Sanftmuth Num. VII berühren und sagen: Memento Domine David, & omnis mansuetudinis ejus: **Z**err / gedencke doch des Davids / und aller seiner Sanftmuth / und doch dessen ungeacht kan erwiesen werden / das der David ein Rach suchender König gewest / wie so? Unter denen letzten Anordnungen / welche der fromme König David auf seinem Sterb-Bett seinem Sohn / dem Salomon / hinterlassen / ware auch diese: Tu nosti, quæ fecerit mihi Joab filius Sarviae, facies ergo juxta sapientiam tuam, & non deduces canitiem ejus pacificè ad inferos: Du weißt ja / was mir Joab / der Sohn Sarviae / gethan / du wirst derohalben nach deiner Weißheit handeln / un wirst seine graue Haar nicht friedlich hinunter zur Hölle bringen. Salomon / nach dem Tod des Vatters / kommt dem Befehl gehorsamlich nach / beordert Banalam, einen statlichen Hauptmann / dieser solle mit seinen Soldaten den Joab hinrichten. Joab bekommt dessen von einem guten Freund Nachricht / veteriret sich in den Tabernackel / welches / als wie bey uns Christen / die Kirchen / ein geistlicher Freyheits Ort ware Banaias aber / bekommt von dem König Salomon den Befehl : Vade interfice eum? Es mag der Joab seine Freyheit suchen / wo er will / gehe du hin / und tödte ihn. Als Joab diese Königliche Ordre hörete / so gebraudt er sich noch eines sicheren Orts / er ergreiff den Altar / hoffend / man werde dem Befehl gemäß / aus Reverenz des Altars

Blos. Pa-
ran. Prior.
ad lapsium
Theod.

Num. VII

Pf. 131. 1.

A. R. P.
Schöen-
hard. 1.
Part. Do-
minical.
pag. 766.
3. Reg. 2.
5. & 6.

ihme nicht gewaltige Hand anlegen / und an diesem heiligen Ort kein Blut vergießen : allein dieser Gedancken wäre umsonst / es bleibt bey dem Sentenz / bey dem ausgesprochenen Urtheil : Vade & interfice eum : Gehe du hin / vollziehe den Königlichem Befehl : und gibe dem Joab den Rest. Willich in der Wahrheit kan man sich wohl allda über den David und den Salomon in eine Verwunderung einlassen / die Zeit / das Ort / und die Personen geben Ursach genug darzu. Die Zeit / David auf gem Todts Bett / eine Zeit derohalben / in dero man allen An- und Abwesenden pfleget zu verkehren / und David gedencet an die Rach / gibt Befehl / Blut zu vergießen ? Joab ware des Davids Bluts Verwandter / welcher dem David viel treue Dienste im Krieg hatte geleistet / und wider diesen verfähret er also scharff ? David ein Monarch von grosser Sanftmuth / gleichwohlen in seinem Todts Bett / will er den Joab todt haben. Ebenfalls ist sich auch zu verwunderen / daß Salomo den Väterlichen Befehl umgehindert und unerbittlich vollzogen. Salomon hat ja das Prædicat, und Ruhm / daß er ein friedfamer König ist benamset worden. Warumnen begehret er dann / bey Antretung seiner Regierung / an dem Joab den Mord / indeme er auch der Geistlichen Herter nicht verschonete ? da doch die Heyden die Tempel und die Altär vor eine Sicherheit wider alle Gefahr gehalten ? das scheint ja nicht friedliebend zu seyn ? Es scheint ja / der Salomon handele in diesem Fall seiner Weisheit zu wider ? Wie bleibt dann nun bey solchem Beginnen der David ein sanftmüthiger / und der Salomon ein friedliebender und weiser König ? Ich halte mich dermahlen an die schöne Gedancken des hocherleuchten Tostati : welche er mit folgenden Worten entdecket : Peccatum Joab fuit, quia præceperat ei David, ne occideret Absolon in bello, & ipse occidit illum: deinde occiderat alios duos viros per insidias, scilicet Amasam & Abner; Insidiosi autem occisores non gaudent immunitate sanctuarij: Joab hatte sich schändlich wider den David vergriffen / indeme er den Absolon / welchen David ausdrücklich befahle / nicht zu tödten / doch ermordete er diesen mit dreyen Längen / begienge also zu sagen / das Laster der beleydigten Majestät. Über dieses hat er 2. andere schändliche Noththaten begangen / Amasam und Abner / zwey vornehme Kriegs Fürsten / hatte er meuchelmörderischer Weise hingerichtet / stellte sich / als wann

Tost. in lib.
3. Reg. qui
37. & 38.

er freundlich sie küßete und grüßete / und unterdessen stieffe er ihnen den Dolch in den Leib. Nun den Tod und Mord des Abolons, die hinterlistige Tödtung der zweyen Helden befehlet David abzustraffen / Blut vor Blut zu vergiessen / Salomon hat den Befehl seines Herrn Vatters vollzogen / und David hat gleichwohlen nicht wider die Sanftmuth / noch der Salomon wider die friedliebende Weisheit gesündigt ; dann solches Laster der belchdigten Majestät / solche Meuchelmörderen abzustraffen / benimmt nichts der Sanftmuth / ist auch der Vernunft gemäß / vergreiffet sich auch nicht wider die Geistliche Freyheit / dann keine Immunität / kein Freyheits Ort ist vor die Belediger der Majestät / und vor die Meuchelmörder / man kan sie abzüchtigen / wo man sie findet / und doch verbleibt der David ein sanftmüthiger / und der Salomon ein friedliebender König.

Aber weiche / weiche mein David mit deiner Sanftmuth / weiche / weiche mein Salomon mit deiner Liebe des Friedens / tausendmahl sanftmüthiger als der David / und tausendmahl friedliebender als der Salomon / ist der sanftmüthige und friedliebende Jesus. Dessen gebe ich vor dem Beschluß noch eine Prob.

Wunderliche Gedancken mache ich mir / und frage / warum N. VIII. der sterbende Sohn Gottes vor seine Peiniger und bosshafte Jüdische Lotter-Buben / ein Kleines vor seinem Tod / seinem himmlischen Vatter gebetten / ihnen ihre Missethaten gnädigst nachzusehen / warum hat er dieses nicht ehender gethan ? Haben sie dann nicht auch gesündigt / da sie das unschuldigste Lamb gefangen ? Fälschlich bey denen Hohenpriestern und Pilato verklagt ? Unmenschlich seinen allerheiligsten unschuldigsten Leib mit Ketten / Geißeln und Futhen zerfleischet / und schmerzlich mit langgespizten Dornen geordnet haben ? Warum hat dann der Sohn Gottes auch zu diesen Zeiten nicht vor sie gebetten ? Warum erst an dem Stamm des Creuzes ? Meine Frag beantwortet zwar der Heil. s. Vinc. Vincent. Ferr. mit diesen schönen Worten : Tunc Christus vidit Ferr. ferr. Deum Patrem paratum ad recipiendam vindictam de crucifixo- 3. Dom. ribus, si Filius voluisset : Der Gebenedeyte Jesus hat an dem Stamm des Creuzes hangend gesehen / wie sein himl. Vatter / von rechtmässiger Zorn angetrieben / geneigt ware / Rache zu suchen / um die gar zu grosse Bosheit der Juden nach ihrem

Verbrechen zu straffen : Si Filius voluisset : Wann nur der Sohn GOTTES gewollt hätte : Dahero hat er vor sie gebetten : Pater dimitte illis, non enim sciunt quid faciunt: **Luc. 11. 34.** O Vatter verzeihe ihnen / dann sie wissen nicht was sie thun. Ich und erlaubet mir noch eine Frag vorzubringen: Warum hat der himmlische Vatter nicht ehender die Straff Rathen ergreifen / und die Bosheit der Juden züchtigen wollen? Die Ursach fällt mir bey / wann ich erwäge die jenige zwey Wörter: Consummatum est : Tummehr hat sich alles geendet: Alles / nicht allein das bittere und schmerzhaffte Leyden unsers Heylands / sondern es hat sich auch geendet die Bosheit der Juden; Man sagt ja / der Sünder ist in seiner Bosheit so weit kommen / daß er in der Bosheit nicht weiter steigen kan : Wie der Heil. Seraphische Bernhardinus gar schön erinnert / da er sagt: Tunc nequitia consummata dicitur, quando nulla major nequitia fieri potest : nulla autem major nequitia, quam Filium DEI interficere: Höher haben die Juden in ihrer Bosheit nicht steigen können / als da sie JESUM gecreuziget haben / alsdann stunde auch so gar die Bosheit der Juden in dem höchsten Grad.

S. Bernh.
Sen. de Paft.
Do. Serm.
55. 2. 1. c. 5.

S. Bruno de
Ornamen-
to Ecclesie
s. 6.

Num. IX.
Discipul. in
Promptu.
lit. M.
Exempl. 20

Eiffrige Zuhörer / mercket wohl auf diese Wort / da die Sünder in ihrer Bosheit nicht höher steigen konnten / hat sich der Sohn GOTTES über sie erbarmet / und seinen himmlischen Vatter vor sie gebetten : Vatter / verzeihe ihnen alle ihre Verbrechen &c. Dicens: Pater ignosce illis : Also redet der Heil. Bischoff Bruno. O GOTT! wer solte und wolte dann deine gar zu grosse Güte / Barmherzigkeit und Sanftmuth nicht loben und preisen? Deine grosse Liebe mit danckbarem Herzen nicht erkennen; Diese / O gütigster und sanftmüthigster GOTT! austausend anderen grossen Sündern / habe ich auch erfahren / schreyet jener verkehrte / aber durch die Gnad GOTTES auch bekehrte Sünder.

In dem Leben des Heil. Basilij wird verzeichnet / daß ein Bedienter eines Vornehmen von Adel / sich unehrlich in die Tochter des Edelmanns habe verliebet / da er aber diese noch mit Schmeicheln und Lieblosen / auch nicht mit Schenkungen zur Segen-Liebfunke bewegen / hat er in einer Nacht / da alles in der Ruhe / den leidigen Sathan auf einem Jüdischen Freudhof um Hülf und Beystand angeruffen / der höllische Seelen-Jäger nicht faul / ware.

roare alsobald vorhanden / fragte / was dann sein Begehren ? der
 verliebte Narz entdeckte die Wunden seines von der Venus-Lieb
 verwundten Herzen / der arglistige Feind antwortete : Wann
 du willst / daß ich deinen Willen erfüllen solle / so verlange ich
 schriftlich von dir / daß du **CHRISTUM** sollest verlaugnen / der
 verblendte Mensch williget ein in das Begehren des Teuffels / un-
 terschreibet sich ihm / und verlaugnet denjenigen / welcher ihras
 mit seinem bitteren Tod / am Stamm des Heil. Creuzes / das
 Heyl seiner Seelen hatt erworben zc. als dieses alles geschehen / hat
 der höllische Asmodeus, der Unzucht-Teuffel / das Herz der
 Tochter / gedachten Edelmanns mit so hitzigen Liebs- Begierden er-
 hitzet / also / daß sie auf die Erden niederfallen / helllaut geschryen
 hat : Liebster Herz Vatter / erbarme dich doch meiner / dann ich
 bin von der Lieb gegen deinem Bedienten also eingenommen / also
 gequälet / daß ich mir keine Ruhe zu schaffen weiß : Der Herz
 Vatter antwortete : Liebste Tochter / überwinde diese Anfechtungen /
 dann mein Gedanken ist / dich mit **CHRISTO** dem wahren
 himmlischen Bräutigam zu vermählen. Diese aber bittet noch in-
 ständiger : Allerliebster Herz Vatter / wann du in mein Bitten
 und Begehren nicht wirst einwilligen / so stirbe ich vor Lieb und Leid.
 Der Vatter berathschlaget sich mit seinen B. freunden / gibt
 endlichen / obwohlen sehr ungern / den Willen darzu / daß sie sich
 mit seinem Bedienten solle verehlichen. Das Hochzeitliche Ehren-
 Fest ist mit grossem Pomp / herrlichen Tractament / magnific,
 und allerhand erdencklichen Lustbarkeiten gehalten worden. Wol-
 an / die zwey neu-angehende Eheleuth wohnen ganz friedsam bey-
 samen / weilen aber der junge Ehe-Herz sich dem bösen Feind schrift-
 lich verbunden / also hat er die ganze Zeit keiner Heil. Mess oder
 Gottes-Dienst benzewohnt / so hat er sich auch mit dem heiligen
 Creuz-Zeichen niemahlen bezeichnet / welches die junge Frau gar
 wohl merckte / fragte also voller Schrecken / warum er solche An-
 dachts-Ubungen unterlasse ? antwortete er : Liebstes Kind / du gibst
 nicht recht acht auf mich / ich habe bishero nichts unterlassen / was ei-
 nem Christen mag anständig seyn ; Allein weilen sie ihm keinen Glaus-
 ben wolte bemessen / daher hat sie ihn überredt / daß er mit
 ihr mußte in die Kirchen gehen. Als er vermerckte / daß er nicht
 mehr könne zuruck halten / bekennet er seiner Liebsten den völligen
 Verlauff / wie daß er / ihrer Lieb zu genieffen / die Hülff und

Bestand des höllischen Feinds habe angeruffen / auch würcklich
CHRISTUM schriftlich verlaugnet zc. Diese seufftete zwar
 von Herzen / jedoch tröstete sie ihn mit diesen trostreichen Worten:
 Seye getrost / du bist zwar der größten Sünder einer / allein vers
 zweifle nicht an der unendlichen Güte und Barmherzigkeit **GOTTES**
DES / welche tausendmahl grösser ist / als alle Sünden der
 Welt / führete ihn zugleich zu dem heiligen Basilium, welchem dann
 der Armseelige alle seine Sünden / mit reumüthigen Herzen / hat
 gebeichtet / auch von diesem Heil. Mann die gebührende Absolu
 tion empfangen. Es bemühet sich zwar der böse Feind auf alle
 mögliche Weis / ihn von der vorgenommenen Buß zurück zu hal
 ten / vorwendend / warum er von ihme wolle abweichen / du bist
 zu mir kommen / du hast meine Hülff begehret / ich aber habe die
 nicht geruffen. Alsdann hat der Heil. Basilius den nunmehr büß
 senden Sünder zu Haus in ein Zimmer verschlossen / und das
 heilige Creutz-Zeichen über ihn gemacht / allwo er vierzig gan
 zer Tag erschreckliche Nachstellungen / Bedrohungen und Ver
 suchungen von dem Teuffel hat erlitten / dieser aber übete sich all
 zeit mehr und mehr in denen Bußwercken / mit stäten Bitten und
 Beten zu **CHRISTO** / er solle doch sein allerheiligstes und heils
 samstes rosinfarbes Blut an ihme nicht lassen verlohren seyn.
 Endlichen an dem vierzigsten Tag seiner Buß-Würckung / ist der
 Zettel und Handschrift / in welcher der verblendte Mensch seinen
 liebwerthen **JEESUM** hat verlaugnet / in die Hand des Heil. Bas
 ters Basilij unverhofft gefallen / durch welches der Grund-gütigs
 te **GOTT** ihme wolte andeuten / die Nachlassung seiner so ab
 scheulichen schwehren Sünden ; haben hernach diese zwey Eheleut
 in auferbaulichster Frommkeit gelebt / und dem barmherzigsten
GOTT vor seine erzeugte Gnad und Güte unendlichen Dank
 gesagt.

Num. X. Seht! seht! wie gütig / wie barmherzig / wie sanftmüthig
 sich **GOTT** gegen allen Sündern erzeige ; Derwegen dann /
 O Sünder ! O Sünderin ! seye wohlgemuth / ist diesem Sünder /
 von deme ich erzehlet / die Göttliche Gnaden-Pforten nicht ver
 rieglet gewesen / so wird sie gewiß dir auch nicht versperrt seyn /
 wann du dich auch anderst / durch eine reuhaffte und wahre Buß
 zu **GOTT** wendest : So werffe dann deine bußfertige Gedan
 cken heutiges Tags / und die Zeit deines Lebens / zu deinem sanftmüthi
 gen

gen König und **HERRN**. Und wann du auch alle Sünden der Welt begangen / verzweiffle gleichwohlen nicht : Ne desperes, schreyet dir der goldene Patriarch trostreich zu / sed peccator cum sis, accede, ut glorifices Dominum tuum, & occasionem ei præbeas declarandi nativam benignitatem suam in scelerum tuorum remissione : Bey Leib verzweiffle nicht / sondern weilen du ein Sünder bist / gehe zu dem gütigsten **JESU** gang frey / und ohne Scheu / damit du deinen **HERRN** glorwürdig machest / und ihme Gelegenheit gebest / seine angebohrne Gütigkeit / in Nachlassung deiner Sünd und Laster zu erweisen. Und auf solche Weis wirst du auch erfahren / daß er ein gütiger / ein barmherziger und sanftmüthiger König seye / und das so gewiß / als

s. Chryl.
cit. à Match

A M E N.



Die